03

Arbeit und Erwerb

360-1600

SAKE in Kürze 2016

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Neuchâtel 2017

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Informationsdienst der Sektion Arbeit und Erwerbsleben, BFS, Tel. 058 463 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch
Redaktion:	Valérie Lässig Bondallaz, BFS; Thierry Murier, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	03 Arbeit und Erwerb
Originaltext:	Französisch
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Titelseite:	BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © 3d-Master – Fotolia.com
Druck:	in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2017 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.
Bestellungen Print:	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
Preis:	gratis
Download:	www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer:	360-1600

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C000000

Inhaltsverzeichnis

1 Zur SAKE 4

Erhebung nach internationalen Massstäben 4
Interviewfragen 4
Thematische Module 5
Verwendung der SAKE-Daten 5
Wann findet die Erhebung statt? 6
Wie wurden Sie ausgewählt? 6
Wer führt die Interviews durch? 6
Wie verläuft das Interview? 7
Wie steht es mit dem Datenschutz? 7
Warum Ihre Teilnahme wichtig ist 8

2 Wichtigste Ergebnisse 9

Erwerbstätige 9
Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte 11
Erwerbslosigkeit gemäss ILO 12
Unterbeschäftigte 15
Gründe für Teilzeitarbeit 16
Erwerbstätigkeit und Bildungsstand 17
Mehrfacherwerbstätigkeit 18
Mittleres Alter beim Austritt aus dem Erwerbsleben 20
Anzahl älterer Menschen pro 100 Erwerbspersonen 21

3 Wichtigste Definitionen 22

4 Weitere Informationen 26

1 Zur SAKE

Seit 1991 wird die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) im Auftrag des Bundesrats jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt. Diese telefonische Personenbefragung liefert repräsentative Daten über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz. Die SAKE wird anhand einer repräsentativen Stichprobe mit jährlich rund 125 000 Interviews durchgeführt.

Erhebung nach internationalen Massstäben

Dank der konsequenten Anwendung internationaler Definitionen können die Erwerbslosigkeit und die Beschäftigungslage der Schweiz im europäischen und weltweiten Kontext ermittelt werden.

Interviewfragen

Bei den während den Interviews gestellten Fragen geht es hauptsächlich um die Situation auf dem Arbeitsmarkt (momentane oder frühere Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit, Ruhestand, Arbeitsbedingungen, Beruf, Erwerbs- und Haushaltseinkommen, Stellensuche, berufliche und räumliche Mobilität), die Ausbildung (Weiterbildung eingeschlossen), die Zusammensetzung des Haushalts und um demografische Merkmale (Nationalität, Zivilstand usw.).

Thematische Module

Der SAKE-Fragebogen wird jedes Jahr durch thematische Module ergänzt. Zu den behandelten Themen gehören Weiterbildung, unbezahlte Arbeit, Migration, soziale Sicherheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt, Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen sowie der Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand.

Verwendung der SAKE-Daten

Die erhobenen SAKE-Daten sind für die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik von grossem Interesse. Die Erhebung liefert insbesondere Informationen zu den Schwierigkeiten, eine Arbeitsstelle zu finden, zum beruflichen Wiedereinstieg von Frauen, zur Kinderbetreuung, zur Lohnungleichheit, zum Pensionierungsverhalten sowie zur Integration der ausländischen Bevölkerung. Die SAKE ist ein Pfeiler des Statistiksystems der Schweiz. Sie bildet die Hauptquelle der Erwerbstätigenstatistik, der Arbeitsvolumenstatistik, die zur Berechnung der Arbeitsproduktivität dient, der Arbeitsmarktgesamtrechnung und der Vorausschätzungen zur Entwicklung der Erwerbsbevölkerung im Rahmen der Bevölkerungsszenarien.

Wann findet die Erhebung statt?

Seit 2010 wird die SAKE während des ganzen Jahres kontinuierlich durchgeführt. Die Interviews erfolgen während der 52 Wochen des Jahres (von 1991 bis 2009 fand die SAKE jährlich jeweils im 2. Quartal statt). Personen, die an der Erhebung teilnehmen, werden innerhalb von anderthalb Jahren viermal befragt.

Wie wurden Sie ausgewählt?

Sie wurden nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenregister des BFS gezogen. Dieses stützt sich hauptsächlich auf die amtlichen Einwohnerregister der Kantone und Gemeinden.

Zur Kontaktaufnahme wurde die Stichprobe zudem soweit wie möglich mit Telefonnummern ergänzt, die dem BFS von den Telefonanbietern gemäss Bundesstatistikgesetz zur Verfügung gestellt werden müssen. Diese Liste enthält alle privaten Festnetznummern, also auch solche, die nicht im öffentlich zugänglichen Telefonbuch aufgeführt sind.

Wer führt die Interviews durch?

Die Daten werden in den Telefonzentralen des vom Bundesamt für Statistik beauftragten Instituts erhoben. Fachkundige Befragerinnen und Befrager führen eine computergestützte und kontrollierte Telefonbefragung (sog. CATI-Technik) durch. Die Interviews finden auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch statt.

Wie verläuft das Interview?

Das Bundesamt für Statistik informiert die per Zufallsverfahren ausgewählten Personen schriftlich über die Ziele und den Ablauf der SAKE. Anschliessend nimmt das beauftragte Institut telefonisch mit Ihnen Kontakt auf, um das Interview direkt oder nach Vereinbarung durchzuführen. Nur Personen ab 15 Jahren können für die Erhebung ausgewählt werden.

Wie steht es mit dem Datenschutz?

- Der Datenschutz wird durch das Bundesstatistikgesetz (SR 431.01), die Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes (SR 431.012.1) und das Bundesgesetz über den Datenschutz (SR 235.1) sichergestellt.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BFS und des mit der Durchführung der Erhebung beauftragten Instituts unterstehen dem Amtsgeheimnis und den genannten Gesetzen.
- Die Telefonnummern werden vertraulich behandelt. Eine Verwendung zu gewerblichen oder administrativen Zwecken ist vollkommen ausgeschlossen.
- Die erhobenen Daten werden anonym behandelt, denn sie werden aggregiert und hochgerechnet und überdies in einer allgemeinen Form präsentiert, so dass keine Rückschlüsse auf Personen, die an der Erhebung teilgenommen haben, möglich sind.

1

Warum Ihre Teilnahme wichtig ist

Die Teilnahme an dieser Erhebung ist zwar freiwillig, Ihre Mitarbeit trägt jedoch massgeblich dazu bei, die Richtigkeit und die Qualität der Studie zu gewährleisten. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine repräsentative Stichprobe der Schweizer Wohnbevölkerung notwendig. Wir sind also auf Ihre Antworten angewiesen, unabhängig von Ihrem Alter, Ihrer Nationalität oder Ihrer Erwerbssituation (erwerbstätig, erwerbslos, pensioniert, im Haushalt tätig, in Ausbildung, andere Form der Nichterwerbstätigkeit).

2 Wichtigste Ergebnisse

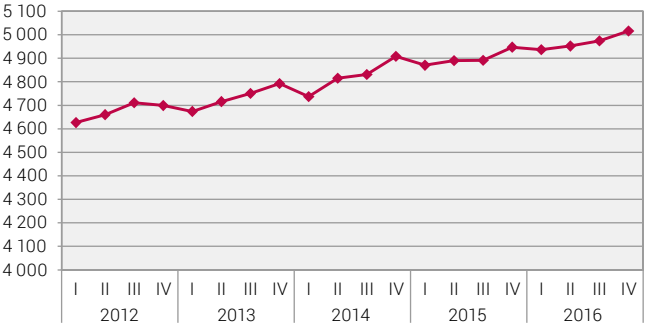
Erwerbstätige

Die Schweiz zählte im 4. Quartal 2016 insgesamt 5,016 Millionen Erwerbstätige, d. h. 1,4% mehr als im 4. Quartal 2015. Die Zahl der erwerbstätigen Männer stieg um 1,2%, jene der Frauen um 1,6%. In Vollzeitäquivalenten (VZÄ) betrug der Anstieg im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal 1,0% (Männer: +1,4%; Frauen: +0,4%).

In der Europäischen Union (EU-28) und der Eurozone (EZ-19) nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahr zu (+1,0% bzw. +1,1%).

In der Schweiz arbeitende Erwerbstätige

Inlandkonzept, in Tausend, 2012–2016

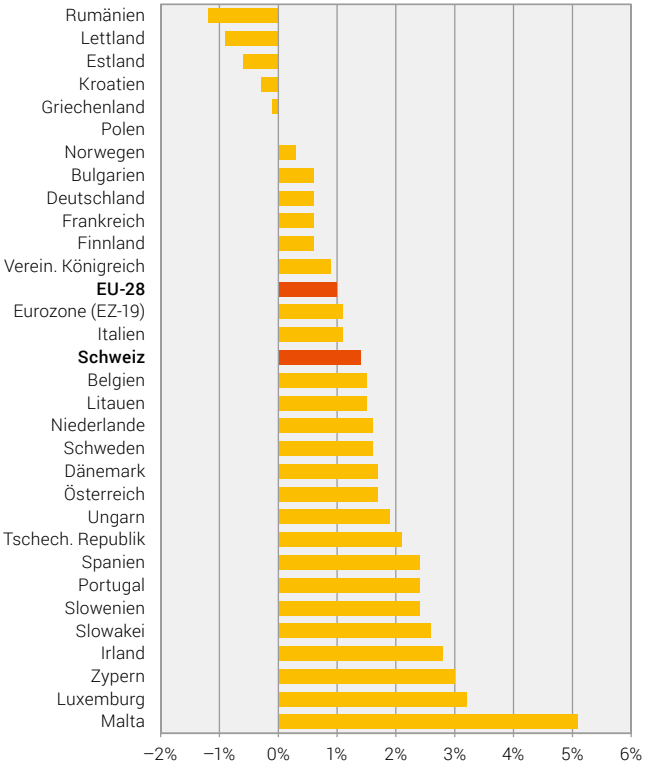


Quelle: BFS – Erwerbstätigenstatistik (ETS)

© BFS 2017

Erwerbstätige im internationalen Vergleich

Inlandkonzept, Veränderung 4. Quartal 2015 – 4. Quartal 2016



Quellen: BFS – Erwerbstätigenstatistik (ETS); Eurostat

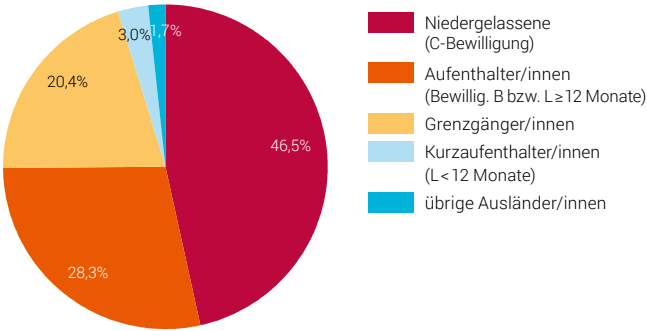
© BFS 2017

Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

Zwischen dem 4. Quartal 2015 und dem 4. Quartal 2016 stieg die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte um 1,9% und jene der schweizerischen Erwerbstätigen um 1,2%. Bei den ausländischen Erwerbstätigen legte die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger am stärksten zu (Ausweis G: +3,6%), gefolgt von den Erwerbstätigen mit Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B oder L, seit mindestens zwölf Monaten in der Schweiz: +3,4%) und den Erwerbstätigen mit Niederlassungsbewilligung (Ausweis C: +0,6%). Die Zahl der Erwerbstätigen mit Kurzaufenthaltsbewilligung ging hingegen zurück (Ausweis L, seit weniger als zwölf Monaten in der Schweiz: – 5,6%).

Ausländische Erwerbstätige nach Anwesenheitsbewilligung

Inlandkonzept, in %, 4. Quartal 2016



Quelle: BFS – Erwerbstätigenstatistik (ETS)

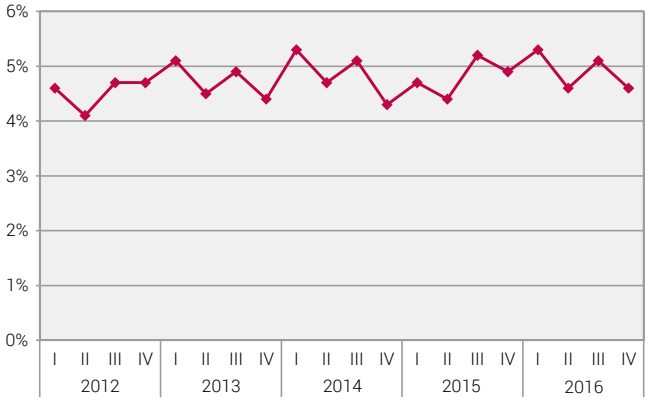
© BFS 2017

Erwerbslosigkeit gemäss ILO

Im 4. Quartal 2016 waren in der Schweiz gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) 224 000 Personen erwerbslos. Dies sind 11 000 weniger als ein Jahr zuvor. Der Anteil der Erwerbslosen an der Erwerbsbevölkerung lag bei 4,6%, verglichen mit 4,9% im 4. Quartal 2015. Sowohl in der Europäischen Union als auch in der Eurozone ging die Erwerbslosenquote gemäss ILO zurück (EU-28: von 9,1% auf 8,2%; EZ-19: von 10,6% auf 9,7%).

Erwerbslosenquote gemäss ILO

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, in %, 2012–2016

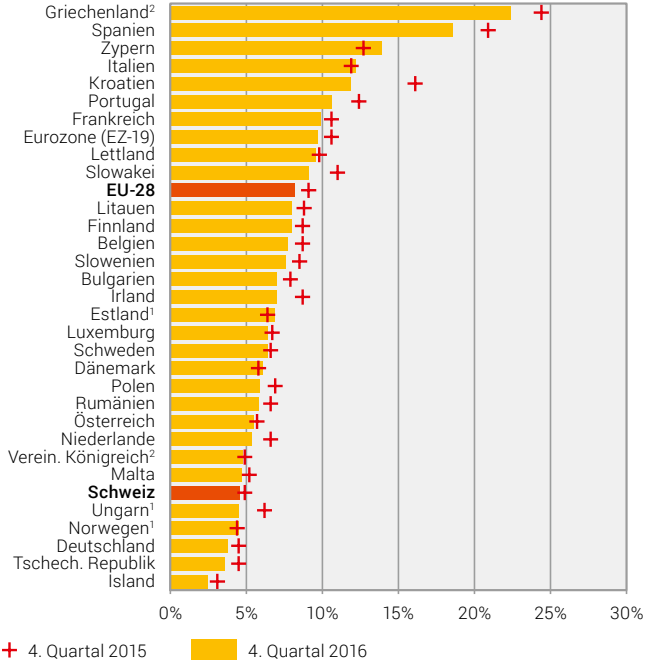


Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2017

Erwerbslosenquote gemäss ILO im internationalen Vergleich

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, in %, jeweils im 4. Quartal 2015 und 2016



[1] Durchschnitt Oktober/November 2016
[2] Werte für Oktober 2016

Quellen: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE); Eurostat (Stand: 31.01.2017)

© BFS 2017

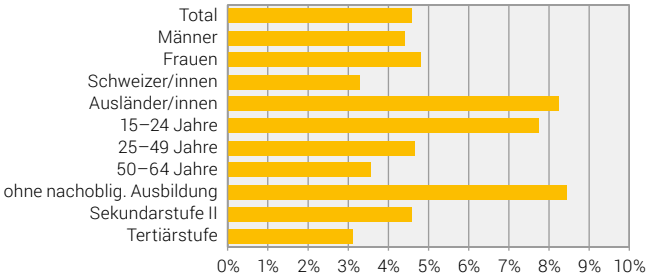
Erwerbslosigkeit gemäss ILO nach verschiedenen Merkmalen

In der Schweiz ging die Jugenderwerbslosenquote gemäss ILO (15- bis 24-Jährige) zwischen dem 4. Quartal 2015 und dem 4. Quartal 2016 von 10,0% auf 7,8% zurück. Während die Erwerbslosigkeit bei den 25- bis 49-Jährigen (von 4,2% auf 4,7%) anstieg, sank sie bei den 50- bis 64-Jährigen (von 4,1% auf 3,6%). Bei den Frauen verringerte sich die Erwerbslosenquote stärker (von 5,2% auf 4,8%) als bei den Männern (von 4,6% auf 4,4%).

Die Erwerbslosenquote sank sowohl bei den ausländischen Staatsangehörigen (von 9,1% auf 8,3%) als auch bei den Schweizerinnen und Schweizern (von 3,4% auf 3,3%). Im 4. Quartal 2016 betrug die Erwerbslosenquote bei den EU-28-/EFTA-Staatsangehörigen 6,2% und bei den Staatsangehörigen aus Drittstaaten 13,1%.

Erwerbslosenquote gemäss ILO nach verschiedenen Merkmalen

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, in %, 4. Quartal 2016



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

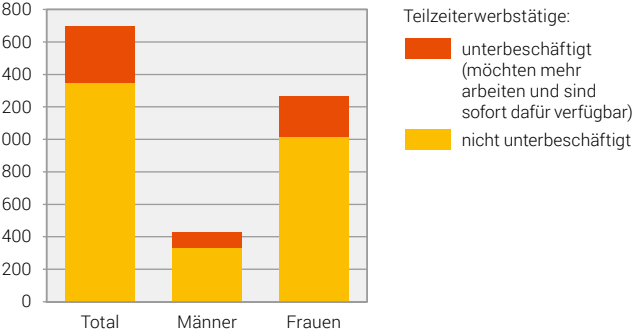
© BFS 2017

Unterbeschäftigte

Die Zahl der Teilzeiterwerbstätigen belief sich im 4. Quartal 2016 auf 1,696 Millionen (+57 000 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal). Darunter befanden sich 344 000 Unterbeschäftigte, d. h. Personen, die mehr arbeiten möchten und kurzfristig verfügbar sind. Im 4. Quartal 2016 betrug die Unterbeschäftigungsquote 7,1% und lag damit gleich hoch wie im 4. Quartal 2015.

Unterbeschäftigte

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, in Tausend, 4. Quartal 2016



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

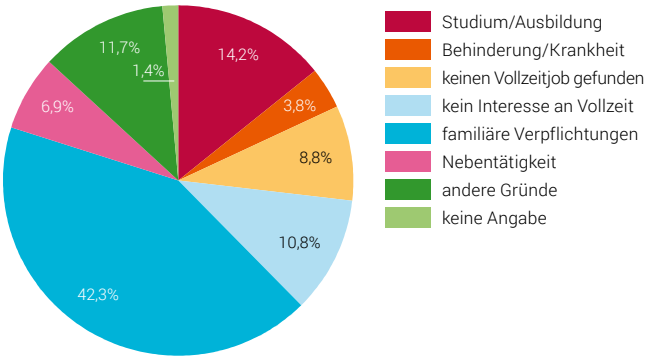
© BFS 2017

Gründe für Teilzeitarbeit

Als Begründung für die Teilzeiterwerbstätigkeit wurden von den 15- bis 54-Jährigen am häufigsten familiäre Gründe angeführt (42,3% der genannten Gründe; 15,9% bei den Männern und 49,5% bei den Frauen); weitere Gründe waren das Absolvieren einer Ausbildung (14,2%), die erfolglose Suche nach einer Vollzeitarbeit (10,8%), das Ausüben einer Nebentätigkeit (6,9%) und gesundheitliche Gründe (3,8%). Ausserdem gaben 10,8% an, kein Interesse an einer Vollzeiterwerbstätigkeit zu haben, und 13,2% führten andere Gründe an, ohne genauer darauf einzugehen.

Teilzeiterwerbstätige (ohne Lehrlinge) zwischen 15 und 54 Jahren nach Grund für Teilzeitarbeit

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, in %, 2016



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2017

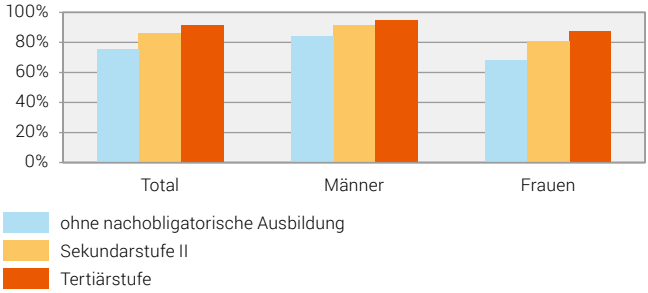
Erwerbstätigkeit und Bildungsstand

Die Arbeitsmarktbeteiligung ist je nach Bildungsstufe sehr unterschiedlich. Bei den 25- bis 64-Jährigen ohne nachobligatorische Ausbildung belief sich der Anteil Erwerbspersonen im Jahr 2016 auf lediglich 75,4%, bei den Personen mit Ausbildung auf Sekundarstufe II (Matura, Lehre) waren es 86,0%, bei jenen mit Ausbildung auf Tertiärstufe (Universität, FH oder Ähnliches) 91,7%.

Bei den Frauen sind die diesbezüglichen Unterschiede ausgeprägter (ohne nachobligatorische Ausbildung: 68,6%, mit Ausbildung auf Sekundarstufe II: 81,1%, mit Ausbildung auf Tertiärstufe 87,3%) als bei den Männern (ohne nachobligatorische Ausbildung: 84,0%, mit Ausbildung auf Sekundarstufe II: 91,5%, mit Ausbildung auf Tertiärstufe: 95,0%).

Anteil der 25- bis 64-jährigen Erwerbspersonen nach Bildungsstufe und Geschlecht

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, in %, 2016



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2017

Mehrfacherwerbstätigkeit

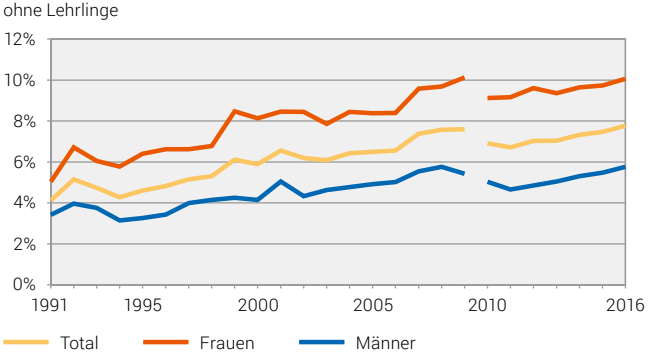
Im Jahr 2016 gaben 344 000 Erwerbstätige in der Schweiz (ohne Lernende) an, mehr als einer Beschäftigung nachzugehen (7,8% der Erwerbstätigen).

Frauen teilen ihre Berufstätigkeit häufiger auf mehrere Beschäftigungen auf als Männer (10,3% der erwerbstätigen Frauen gegenüber 5,7% der erwerbstätigen Männer).

Im Lauf der letzten drei Jahrzehnte hat der Anteil der Mehrfacherwerbstätigen stark zugenommen: 1991 hatte dieser Anteil bei 4,1% der Erwerbstätigen gelegen, 25 Jahre später betrug er bereits 7,8%.

Erwerbstätige mit mehreren Arbeitsstellen

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, in %, 1991–2016



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

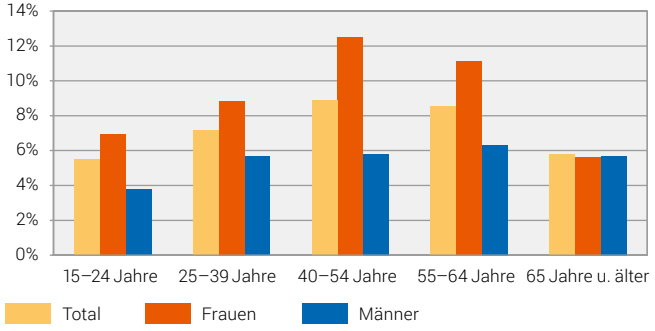
© BFS 2017

Konzentration der Mehrfacherwerbstätigkeit bei den 40- bis 54-Jährigen

Am häufigsten üben die 40- bis 54-Jährigen mehrere Beschäftigungen aus (8,9%). Die jungen Erwachsenen, die oftmals bereits Ausbildung und Erwerbstätigkeit unter einen Hut bringen, sowie die Arbeitnehmenden im Rentenalter sind weniger von der Mehrfacherwerbstätigkeit betroffen. Die Konzentration bei den mittleren Altersgruppen ist insbesondere bei den Frauen ausgeprägt, namentlich bei den 40- bis 54-jährigen Frauen, wo sie einen Anteil von 12,5% erreicht (gegenüber 5,8% bei den 40- bis 54-jährigen Männern).

Anteil der Mehrfacherwerbstätigen nach Geschlecht und Altersgruppe

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, in % der erwerbstätigen Bevölkerung (ohne Lehrlinge), 2016



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

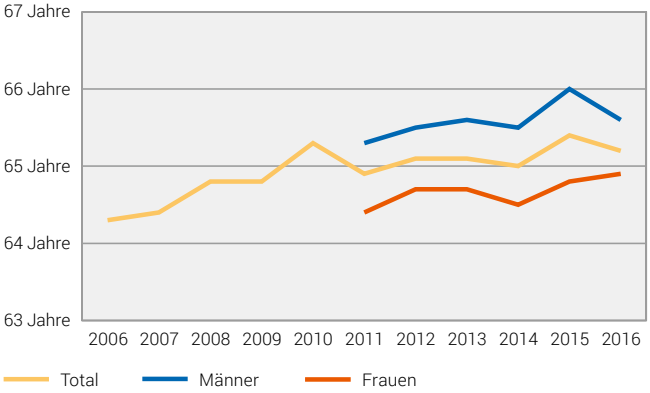
© BFS 2017

Mittleres Alter beim Austritt aus dem Erwerbsleben

Im Jahr 2016 lag das geschätzte Durchschnittsalter der 58- bis 75-Jährigen beim Austritt aus dem Erwerbsleben bei 65,2 Jahren. Dieser Wert belief sich im Jahr 2006 auf 64,3 Jahre. 2016 betrug er 65,6 Jahre bei den Männern und 64,9 Jahre bei den Frauen.

Mittleres Alter beim Austritt aus dem Erwerbsleben (berücksichtigt werden Austritte im Alter von 58 bis 75 Jahre)

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, 2006–2016



Bemerkung: Die Unterscheidung zwischen Männern und Frauen ist erst ab 2011 möglich.

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

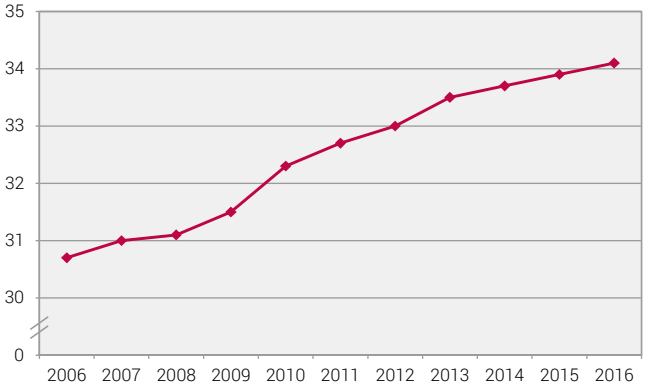
© BFS 2017

Anzahl älterer Menschen pro 100 Erwerbspersonen

Zwischen 2015 und 2016 ist die Anzahl Personen ab 65 Jahren pro 100 Erwerbspersonen im Alter von 20 bis 64 Jahren von 33,9 auf 34,1 angestiegen. In den vergangenen zehn Jahren führte die demografische Alterung trotz der zunehmenden Arbeitsmarktbeteiligung zu einem raschen Anstieg dieses Verhältnisses: 2006 kamen lediglich 30,7 Personen ab 65 Jahren auf 100 Erwerbspersonen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Anzahl Personen ab 65 Jahren pro 100 Erwerbspersonen im Alter von 20–64 Jahren

Konzept der ständigen Wohnbevölkerung, 2006–2016



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2017

3 Wichtigste Definitionen

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche
- mindestens eine Stunde gegen Entlöhnung gearbeitet haben
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Erwerbslose gemäss ILO

(ILO = International Labour Organization)

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren, die
- in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren
- und die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben
- und die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen und die erwerbslosen (gemäss ILO) Personen zusammen. Erwerbspersonen werden mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt.

Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen,
- die normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit aufweisen
- und die mehr arbeiten möchten
- und die innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

Vollzeit/Teilzeit

Als Vollzeitbeschäftigte gelten Erwerbstätige, die einen Beschäftigungsgrad von 90 Prozent und mehr aufweisen.

Durchschnittliches Alter beim Austritt aus dem Erwerbsleben

Dieser Indikator wird anhand des gewichteten mittleren Alters beim Austritt aus dem Erwerbsleben berechnet. Als aus dem Arbeitsmarkt ausgetreten gelten alle Personen, deren Status zwischen zwei SAKE-Interviews von Erwerbsperson zu Nichterwerbsperson gewechselt hat (Interviews im Abstand von einem Jahr). Es werden nur Austritte von Personen im Alter von 58 bis 75 Jahren berücksichtigt.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren Wohnsitz während mindestens eines Jahres in der Schweiz liegt (schweizerische Staatsangehörige mit Hauptwohnsitz in der Schweiz und Ausländerinnen und Ausländer, die mindestens 12 Monate in der Schweiz bleiben).

Inlandkonzept

Die produktive Aktivität gemäss Inlandkonzept umfasst die innerhalb des Wirtschaftsraums der Schweiz getätigten Aktivitäten, ob sie nun von der Wohnbevölkerung ausgeübt werden oder nicht. So sind in der Schweiz berufstätige Grenzgängerinnen und Grenzgänger und Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung zwei Gruppen, die nicht zur ständigen Wohnbevölkerung gehören, im Inlandkonzept jedoch inbegriffen sind.

Definition der Quoten

Erwerbsquote =	Erwerbsbevölkerung / Referenzbevölkerung	X 100
Erwerbslosenquote gemäss ILO =	Zahl der Erwerbslosen gemäss ILO / Erwerbsbevölkerung	X 100
Unterbeschäftigungs-quote =	Zahl der Unterbeschäftigten / Erwerbsbevölkerung	X 100

4 Weitere Informationen

Hotline für die im Rahmen der SAKE interviewten Personen

Für die Mitteilung von Änderungen Ihrer Kontaktdaten, die Vereinbarung eines Interviewtermins oder für Fragen zum Ablauf der Erhebung stehen wir Ihnen von Montag bis Freitag von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr sowie von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr unter der Gratisnummer **0800 00 25 26** zur Verfügung.

Noch Fragen?

Weitere Informationen zu den Publikationen und den SAKE-Ergebnissen finden Sie auf unserer Homepage: **www.sake.bfs.admin.ch**

Unser Informationsdienst steht für weitere Informationen gerne zu Ihrer Verfügung:

Bundesamt für Statistik
Sektion Arbeit und Erwerbsleben
Espace de l'Europe 10
2010 Neuchâtel
Tel. 058 463 64 00
info.arbeit@bfs.admin.ch

Bestellungen
Tel. 058 463 60 60
Fax 058 463 60 61
order@bfs.admin.ch

Preis
Gratis

Download
www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer
360-1600

Statistik zählt für Sie.

www.statistik-zaehlt.ch